



Seminar für Lebensphilosophie,  
Kommunikation und Rhetorik  
Dr. Xaver Brenner

## **Seminare an der Volkshochschule München im Frühjahr/Sommer 2022**

**Bildungszentrum im „Einstein 28“  
Einsteinstr. 28 (Nähe Max-Weber-Platz)  
81675 München-Steinhausen  
Tel. 089 48006-0**

### **Philosophie aktuell**

**(03.03.2022 - 07.07.2022)**

## **Demokratie und Antidemokratie in der Wende von der Zweiten zur Dritten Moderne**

### **Überblick:**

Wir haben in der letzten Vorlesungsreihe unter dem Thema: **Das Freiheitsproblem und seine Lösung in der Demokratie**, das Verhältnis von Demokratie und ihrer Gegenbewegungen behandelt. Insbesondere die Wiederentdeckung der verdrängten und versteckten Strukturen der existenziellen Transformation der Natur (Natur-Chiasmós) und Kultur (Kultur-Chiasmós) für eine Reform der Demokratie standen dabei im Zentrum.

Auf dieser Basis werden wir in der Vorlesungsreihe **Demokratie und Antidemokratie in der Wende von der Zweiten zur Dritten Moderne** diese Frage- und Lösungsansätze weiterführen.

Insbesondere wird es um die Anwendung der wiederentdeckten Analysemethoden der sokratischen Existenzphilosophie gehen. Hegel, aber auch die Existenzphilosophie von Jaspers, die Frankfurter Schule, Merleau-Ponty und auch Micheal Foucault haben Ansätze für eine neue „Philosophie als Lebens- und Existenzweise“ geliefert. Auf dieser Grundlage geht es um ein Denken auch angesichts der großen Krisen unserer Zeit. In der Sorge um die Zukunft der Werte der Demokratie soll in dieser Vortragsreihe versucht werden, die optimistische Stimme und das Staunen der Philosophie zum Sprechen zu bringen.

Folgende Themen werden behandelt:

1. Demokratie und Antidemokratie in der Wende von der Zweiten zur Dritten Moderne. Die verdrängten und versteckten Strukturen der existenziellen Transformation der Natur (Natur-Chiasmós) und Kultur (Kultur-Chiasmós) sorgen für eine neue Art des Denkens.
2. Die falsche Natur- und Wesenstheorie des Aristoteles - im Gegensatz zur Kulturtheorie der demokratischen Existenz. Die Vererbungslehre als Basis des feudalen-konstitutionellen Machtmenschen der Zweiten Moderne.
3. Theorie der Republik – Kants kategorischer Imperativ – ihr Gegensatz zur Theorie der Demokratie – Hegels verdrängte Gemeinschaftsidee.
4. Die Kunsttheorien des Nationalismus – Bonapartismus – Wilhelminismus als Spätformen der Machtsysteme der feudalen, Zweiten Moderne.
5. Die soziale Bewegung: Sozialdemokratie – Marxismus – Leninismus und Maoismus. Die Heimatlosigkeit des Proletariats.
6. Die Krise der Demokratie in der Weimarer Republik – die Theorie des „Ausnahmestandes“ (Carl Schmidt) und die Rassentheorie des Faschismus. Die totale Herrschaft (Hannah Arendt).
7. Die Stunde Null und die Theorie der „verspäteten Nation“ (Plessner) und die Ursachen der geistigen Restauration und Unfähigkeit zu trauern (Mitscherlich).
8. „Das Prinzip Hoffnung“ (Bloch) und das „Prinzip Verantwortung“ (Jonas) als Antwort auf die Langeweile der Nachkriegszeit und des Stillstandes des Denkens im „Kalten Krieg“.
9. Die Frankfurter Schule und die antiautoritäre Bewegung – Erfolge und Misserfolge
10. Wissensgesellschaft und die französische Postmoderne – neue oder alte Sichtweisen der Philosophie
11. Die Notwendigkeit einer Weltinnenpolitik und der Demokratie im Streit mit dem Populismus.

**Kurs-Nr. O130080 - Vortragskurs**

**Einstein 28**

Dr. Xaver Brenner - Gebäude A- Vortragssaal 1 - 12x Do 10:00 bis 11:30 Uhr vom 03.03.2022 bis 07.07.2022 – **70,- €**  
/ barrierefrei

**Diese Veranstaltung können Sie auch als Online-Übertragung buchen. Hier haben Sie immer einen Platz. Am Veranstaltungstag erhalten Sie den Zugangs-Link per Mail.**

**Kurs-Nr. O130095 – Online**

Dr. Xaver Brenner – 12 x Do 10:00 bis 11:30 Uhr - vom 03.03..2022 bis 07.07.2022 – **70,- €**

Termine 2022

03.03.2022 - 10.03.- 17.03.- 24.03. - 31.03.-weiter am **07.04. – 28.04** – weiter am 19.05. – weiter am **02.06. – 23.06. – 30.06.** – weiter am 07.07.2022

## Philosophie aktuell

# Demokratie und Antidemokratie in der Wende von der Zweiten zur Dritten Moderne

## 1. Vorlesung – 03.03.2022

### Über das Wesen der globalen Kämpfe um eine neue Weltinnenpolitik – der Krieg um die Ukraine zeigt das Ende der alten Weltaußenpolitik

Vorbemerkung:

Das Hauptthema: Demokratie und Antidemokratie in der Wende von der Zweiten zur Dritten Moderne. Die verdrängten und versteckten Strukturen der existenziellen Transformation der Natur (Natur-Chiasmós) und Kultur (Kultur-Chiasmós) sorgen für eine neue Art des Denkens.

Im Angesicht des fortgesetzten **Ukraine-Krieges** – der mit der Besetzung der Krim 2014 begann – habe ich das ursprüngliche Thema erweitert. Ich will zuerst über die Gedankenstrukturen der alten Welt-Geo-Politik sprechen und dann die Verbindung zur Notwendigkeit einer weltweiten Friedensordnung darstellen. Es gilt an die Zeit nach dem Ukraine-Krieg zu denken und eine langfristige Strategie für den Frieden im Rahmen der Idee einer neuen Welt-Innen-Politik zu entwickeln.

Grundsätzlich lenkt die Fixierung auf den Krieg und die alte *Geopolitik* von den strukturellen Veränderungen in unserer Welt ab. In der Zivilisationsentwicklung der *Dritten Moderne* sind wir durch eine paradoxe *Inklusion* in einem gemeinsamen Weltzusammenhang eingeschlossen. Die Welt rückt durch die Weltprobleme immer enger zusammen. Wir sind die Gefangenen unserer zivilisatorischen Erfolge (1). Diese Einschließung und Abhängigkeit von unserer Zivilisation erzeugt, auf ihrer Gegenseite, die Notwendigkeit der gemeinsamen Bewältigung jener Gefahren (2), die durch eben diesen Fortschritt, uns weltweit zum Problem wurden. Die Weltprobleme erzwingen an dieser krisenhaften *Wendestelle* (3) die Notwendigkeit zur Rettung der Menschheit. Wollen wir nicht in den Abgrund stürzen (4), so müssen wir Anstrengungen zur *Exklusion* – also zum Ausschluss – der Gefahren erfinden. Er Gefahr, die eben diese Menschheit selbst erzeugt hat. So kann die Rettung nur durch eine neue Welt-Kultur der Verantwortung (5) entstehen.

Dieser Fünfschritt ist die Kreuzstruktur des Zivilisations- und Kultur-Chiasmós. In dieser Denkstruktur zeigt sich ein lange verschüttetes Denkmuster. Ich werde dieses Muster im Fortgang benutzen, um die Wege zur Überwindung der Geopolitik zu diskutieren und die Notwendigkeit einer Weltinnenpolitik darzustellen. Getreu dem Satz von Hölderlin: „*Wo aber Gefahr ist, wächst / Das Rettende auch.*“ Hölderlin<sup>1</sup>

Gefahr und Rettung präsentieren sich in einer weltweiten Doppelstrukturen wechselseitiger Abhängigkeit:

---

<sup>1</sup> Hölderlin, Friedrich: *Gedichte*. Berlin 2015. *Patmos*.

- eine Geo-Ökonomie – Globalisierung der Ökonomie und der Finanzmärkte und eine gemeinsame Weltfinanz.
- eine Geo-Umwelt – die Klima-Katastrophe und die Notwendigkeit der weltweiten Rettung der Natur.
- eine Geo-Armut – contra Welt-Reichtum und die Absurdität, dass bei einem derartigen zivilisatorischen Erfolg der Hunger noch nicht verschwunden ist.
- eine Geo-Atom-Waffen-Problematik hat sich entwickelt, die am Rande des Abgrundes zur gemeinsamen Problemlösung in den Atomwaffensperrverträgen geführt hat.
- eine Geo-Pandemie mit dem Corona-Virus hat sich ausgebreitet, die eine weltweite Pandemiebekämpfung erzwingt!

Was zeigt sich in dieser Doppelstruktur? Die negativen Folgen der Geopolitik - als Gefahr – erzwingen eine positive Antworten der Vernunft in der Form einer gemeinsamen Welt-Politik. Wir stehen am Kreuzungspunkt zweier Wege. Die alten Wege der Weltpolitik führen zurück in die Vergangenheit: Ideologisch in den „Rücklauf zum Tode“ und metaphysisch in den Opfermythos einer *Ur-Natur* (Schelling).<sup>2</sup> Politisch sind diese Wege Abstürze in die *Hinterlist der Restauration* des Neozarismus (Russland) und des Neokommunismus (China). Der demokratische Weg im Hinblick auf die Zukunft führt in die *List der Vernunft* (Hegel). Sie kann sich nur als „Vorlauf zum Leben“ verstehen, der in eine *Welt-Kultur der Demokratie* zur Erfindung des gelingenden Lebens führt. Alle weltweit Befragungen von Bürgern zeigen, dass diesen Weg prinzipiell alle Menschen wollen.

## 1. Die Weltlage nach dem Berliner Mauerfall

Mit dem Fall der Mauer und dem Zusammenbruch der Diktaturen des Ostens schien die Welt auf dem **Weg in die Demokratie** zu sein. Vom „*Ende der Geschichte*“ (*Fukuyama*) durch den endgültigen Sieg der Demokratie war die Rede. Eine fatale Illusion! Geschichte geht nie zu Ende. Sie ging nur in eine neue Phase über. Im Epochenwandel von 1989 bis 1992 hat die Weltpolitik nur nachvollzogen, was ursächlich dem Entstehen der *Dritten Moderne* zugrunde liegt. Die *digitale-globale Moderne* der *Wissensgesellschaft* hat die Beziehungen in dieser Welt grundlegend verändert. Was sich früher im Äußeren von Gesellschaften ereignete, wirkt sich heute fast in Echtzeit weltweit im Inneren der Gesellschaften aus. Grenzen – *Exklusion* – sind gefallen und die fernsten Ereignisse wurden zu unseren nächsten Erfahrungen. Wir leben in einer neuen Innen-Welt – *Inklusion* –, hinken den zivilisatorischen Veränderungen in unseren kulturellen Erfahrungen aber weit hinterher. Tatsächlich wird die industrielle Warenwelt der sichtbaren Dinge durch die *digitale* Informations-Welt der unsichtbaren Wirksamkeiten abgelöst.

Die *Zweite Moderne* der **Fabrikwelt** bricht im „Rost Belt“ in den USA zusammen. Ihm ging voraus eine weltweite Transformation, die auch die industrielle Planwirtschaft des Ost-Block erfasste. Die Sowjetunion zerfiel und es entstand die „Gemeinschaft unabhängiger Staaten“ (GUS)<sup>3</sup>. Die Völker

---

<sup>2</sup> Siehe dazu meine 9. Vorlesung: *Seyn und Schein bei Heidegger – contra demokratischer Zeit-Raum* (16.12.2021). Und die 10. Vorlesung: *Das Scheitern von Heideggers Seyns-Theorie* (13.01.2022) [www.xaverbrenner.de](http://www.xaverbrenner.de)

<sup>3</sup> Die *Gemeinschaft Unabhängiger Staaten* (GUS) wurde am 8. Dezember 1991 durch eine Vereinbarung von Russland, der Ukraine und Belarus gegründet. 1991 traten dann noch *Aserbaidschan, Armenien, Kasachstan, Kirgisien, Moldau, Tadschikistan, Turkmenistan* und *Usbekistan* bei. 1993 *Georgien*. Nach den kriegerischen Konflikten um *Südossetien* trat *Georgien* am 14. August 2008 wieder aus diesem Bündnis aus.

brachen aus Stalins Völkergefängnis aus und die lange unterdrückte *ethnokratische Politik*<sup>4</sup> brach sich Bahn. Die Konflikte entluden sich in den Tschetschenien-Kriegen, dem Georgien-Krieg und dem Krieg zwischen Armenien und Aserbeidschan. Durch den globalen Wandel ist hinter dem Rücken der Völker, ihrer Kulturen und ihrer Staaten brach die Einschließung – *Inklusion* – in die alten Planwirtschaft und es begann jene in den neuen *globalen* und *digitalen* Weltzusammenhang der neuen *Wissensgesellschaft*. Er führt im Vorraum einer neuen Welt-Zivilisation und Welt-Kultur, die Zug um Zug, zu einer Ausschließung der Macht der Nationalstaaten führte. Gleichzeitig aber entstand im psychischen Rückraum der Völker im Westen und Osten das Bewusstsein vom Ende einer Epoche *ohne* die Perspektive eines Anfangs. Auf der Oberfläche zeigt sich dieses Ende als der Zusammenbruch der traditionellen *Außenpolitik*, dem *globalen* Aufbau einer weltweiten, technischen und ökonomischen *Arbeitsteilung* zwischen Volkswirtschaften und dem Zusammenbruch der *Sicherheitspolitik von Staatengruppen*.

Weltweit hat sich durch diese Transformation eine Realität etabliert, die von den Bürger als Irrealität wahrgenommen wird. Die neue Gleichzeitigkeit der Weltprozesse führte zu einem neuen Anfang. Der aber wurde von den Bürgern als unfreiwilliger Einschluss in einen Prozess verstanden, der alternativlos den Marktgesetzen folgte. Die Einsicht in diesen Prozess und die Wohlstandsgewinne in seiner Folge änderte an der Tatsache der Eingeschlossenheit (*Inklusion*) in die äußeren Ereignisse nichts. Stand die „Werkbank der Welt“ einmal in England, so war sie von Deutschland über Japan nach China gewandert. Dieser Wandel verlangte nicht nur Anpassung, sondern auch Einsicht in die Wechselseitigkeit von Prozessen und ihre Umkehrbarkeit.

Geschichte ereignet sich dem *Raum* nach zunächst immer vom *Inneren* nach *Außen* und in der *Zeit* von *Jetzt* in die *Zukunft*. So denken wir normalerweise den Ablauf der Weltgeschichte. Immer deutlicher wird aber, dass wir in dieser *Wendezeit* nicht nur eine Beschleunigung dieser Prozesse erleben, sondern auch eine *Umkehr* der Richtung.

In der *Dritten Moderne*, der *digitalen-globalen Wissensgesellschaft*, haben wir es mit einer neuen Gesellschaftsstruktur zu tun. Sie erzeugt eine neue geistige Umwälzung einleitete und eine noch stärkere Rückkoppelung der Weltprozesse. Wir sehen, dass sich Geschichte von Außen nach Innen ereignet und sich dann auch von Innen nach Außen umkehrt. Das war in unserer Zivilisations- und Kultur-Geschichte jedoch noch nie anders. Im Weltzusammenhang sind am Ende auch die fernsten Ereignisse – oft zeitverzögert – in den Innenräumen der eigenen Zivilisation und Kultur angekommen. So bei der Pest in Rom (166 n. Chr.<sup>5</sup>), der Völkerwanderung, den Hunnenstürmen, die alle aus dem Osten kamen und den Westen fundamental veränderten.<sup>6</sup>

Die Gegenbewegung begann 1453, nach der Eroberung *Konstantinopels* durch die Türken, mit der West- und Süd-Expansion Spaniens und Portugals. Sie führte den *eurozentristischen Kolonialismus* fort, der in Europa mit der neuen Technik und staatlichen Zivilisation und der christlichen Eroberungskultur (Kreuzzüge) begann. Der *Kolonialismus* ging schließlich am Ende des 19. Jahrhunderts in den *Imperialismus* über und dazu, die Landkarte der Welt in Staaten auf dem Reißbrett von Kaiser-Reichen und europäisch-

<sup>4</sup> Wolkow, Wladimir K.: *Ethnokratie – ein verhängnisvolles Erbe in der postkommunistischen Welt*. Aus Politik und Zeitgeschichte, 52-53-1991, S. 35 – 43.

<sup>5</sup> Geiss, Imanuel: *Geschichte greifbereit. Epochen. Die universale Dimension der Weltgeschichte*. Hamburg 1979, S. 163.

<sup>6</sup> Das zeigt sich an der bis heute nicht abgeschlossenen Diskussion um den „Untergang des Römischen Reiches“. Siehe dazu: Weber, Max: *Die sozialen Gründe des Untergangs der antiken Kultur*. In: Soziologie, Analysen, Stuttgart 1968, S. 1-17.

amerikanischen Republiken einzuteilen. Im 20. Jahrhundert ging dann mit den beiden Weltkriegen die Zeit des *Eurozentrismus* zu Ende. Es begann der *Abstieg* der europäischen Nationalstaaten und der *Aufstieg* der USA und der Sowjetunion.

## 2. Die Inklusion durch Welt-Innenpolitik und die Exklusion der Welt-Außenpolitik

Erste These: Wer alles das, was von außen kommt, ausschließen will, verharrt im Denken der Nationalstaaten. Dort hat der Bürger gelernt, das Äußere als das Fremde auszuschließen. Heute konsumiert der neue Weltbürger, der die Früchte dieser globalen Welt, glaubt aber immer noch – wie in alter Zeit – die Rechnung für den Wohlstand nicht bezahlen zu müssen.

Zweite These: Die neue Freiheit, der neue Anfang verlangt nach einer verantwortlichen Weltinnenpolitik – eine Inklusion der Weltprobleme. Er erzwingt die Abkehr von der alten Weltaußenpolitik – der überholten Exklusion der Weltprobleme. Diese *Transformation* ist schwerwiegend, weil die neue Abhängigkeit von den digital-globalen Weltzusammenhängen die Erfahrung einer *existenziellen* Unfreiheit erzeugt. Ihr werden wir – bewusst oder unbewusst – nur gerecht, wenn wir die neuen Krisen als Chancen begreifen, zu denen wir durch den Wohlstand dieser Welt und ihrer Fortschrittsbewegung gezwungen werden.

Dritte These: Der Gang der Weltgeschichte birgt den Zwang zur kreativen Schöpfung und damit zur Erfindung einer neuen Welt. Ihrem Wesen nach ist die **Demokratie** der beste kulturelle Raum, die politischen und zivilisatorischen Prozesse unserer Kulturentwicklung zu erzeugen und zu steuern. Eigentum und Eigensinn – *Souveränität* – sind die Resultate der demokratischen Urbanisierung und Schöpfung der freien Welt. Die Demokratie erzeugt ein Lern-Verhältnis, weil sie uns auf paradoxe Art und Weise zur Selbstschöpfung zwingt. Seit *Solons* Demokratie-Reform<sup>7</sup> sind die Bürger zur Erzeugung ihrer Freiheit veranlasst. Und weil sie nur frei sind, wenn sie den Zwang zur Selbstgesetzgebung akzeptieren und sie auch praktizieren. Deshalb es gibt kein Ende der Geschichte, weil Geschichte immer demokratischer Anfang ist und wir das Ende der Geschichte nicht wissen (Sokrates). Die geschichtlichen Verhältnisse der *Vorsorge* einer guten Zukunft zwingen uns zur Verantwortung für die kreative Schöpfung demokratischer Strukturen.

Vierte These: An dieser Stelle fällt die neue zivilisatorische Zeit in unser altes kulturelles Bewusstsein ein. Dieser Einfall hat noch in allen demokratischen Modernen unserer Kultur immer zu konterrevolutionären Bewegungen geführt. In Frankreich war das der *Bonapartismus*, der nach dem Aufschwung der Französischen Revolution aus der Schattenseite und dem Abschwung der Demokratie hervortrat.<sup>8</sup> Die Korruption der Eliten durch Bereicherung an fremden Ländern, und dann die Finanzierung und Versorgung der napoleonischen Armee in Italien, und die Erzeugung und dem Verkauf der Waffen an eben die „Große Armee“. Das war das zersetzende Gift. Und schließlich der Glaube an den Export der Demokratie mit der Waffe in der Hand – wie *Robespierre* das voraussah – war der

---

<sup>7</sup> Die Athener hatten um 600 v. Chr. mit Hilfe des demokratischen Gesetzgebers *Solon*, die Erste funktionierende Demokratie erfunden. Sie waren in Athen Eigentümer ihrer selbst. Keiner durfte als Schuldklave verkauft werden. Jeder musste auf die *Agora* gehen und an der Verfassung mitarbeiten. Niemand durfte sein Stimmrecht fremden Fürsten verkaufen. Zur Absicherung ihrer Macht hatten die Bürger die Stadtburg – die *Akropolis* – besetzt.

<sup>8</sup> Marx, Karl: *Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte* in: Marx, Karl / Engels, Friedrich: Werke, Bd. 8, 2. Aufl., Berlin: Dietz, 1971, S. 111-194.

Grundfehler.<sup>9</sup> Demokratien müssen als innere Dynamik eines sich entwickelnden Bürgertums nach den Regeln der Befreiung aus Sklaverei / Leibeigenschaft, Eigentum an Grund und Boden und der Erfindung der eigenen Gesetzlichkeit – sich selbst erzeugen. Demokratischer Revolutionsexport funktioniert nicht, weil er die Inklusion der Entwicklung mit der Exklusion – durch Eroberung – ersetzen will.

Fünfte These: Die westlichen Demokratien befinden sich zurzeit selbst in einem Transformationsprozess zwischen der Weiterentwicklung ihrer Demokratie und der Konterrevolution. Sie erscheint in vielfältiger Form im *Populismus*. Sie droht mit dem Rückgang in den *Bonapartismus*. Und sie erscheint in einem möglichen Totalabsturz in den *Faschismus*. Die Zersetzung durch Korruption im Inneren und dem Ausschluss der Probleme der Welt im Äußeren, führt zu einer Mentalität der *Einbunkerung* hinter Zäunen und Mauern. Diese *Stillstands-Sehnsucht* entsteht in reichen Gesellschaften immer dann, wenn die Entlastung durch Reichtum zu einer Enttötung der eigenen politischen und gesellschaftlichen, aber vor allem seelischen Fähigkeit führt. Werden die Probleme des Lebens nicht durch eigenes Schöpfungsverhalten gelöst, so ist das Verhalten der Vermeidung des Lebens die Folge. Hier treffen wir auf das kulturelle Phänomen der *Décadence*.

Sechste These: Der Westen und die USA stehen in einer inneren *Systemkrise der Demokratie*. Sie lässt sich nicht durch den Zwang zum Zusammenschluss im Angesicht der neuen Kriegsgefahr lösen. Tatsächlich besteht die Gefahr, im Angesicht des äußeren Feindes die Dringlichkeit eigener Reformen zu verschieben. Diese Gefahr besteht in der gegenwärtig Ukraine-Krise. Unsere Außenministerin Annalena Baerbock hatte sicher recht als sie sagte, dass dies zuerst eine *Russland-Krise* sei. Aus der Perspektive der Gefährdung der Demokratie ist sie aber eine Weltkrise, die im Westen die eigenen Demokratiedefizite aufdeckt. Das hat sich gezeigt im Umgehen und Ausweichen folgender Konfliktfelder:

- Im Umgang mit der Corona-Pandemie.
- In den mangelhaften Lösungsansätze in der Klima-Krise.
- In der sozialen Ungleichheit zwischen Nord und Süd.
- In der sozialen Apartheid in den reichen Gesellschaften.
- Im Vordringen mafïöser Strukturen und Organisationen in unseren westlichen Gesellschaften.<sup>10</sup>

Auf diesen Feldern muss eine Debatte um die Zukunft unserer Werte, aber vor allem um den Streit gegen den Stillstand in der Weiterentwicklung unserer Werte geführt werden. Eine Debatte, die wir verschieben und verdrängen, wenn wir sie nicht als ein inneres Problem der Inklusion verstehen. Die großen Weltkrisen – von der Finanz- bis zur Klima-Krise – sie alle haben ihre gemeinsame weltpolitische Grundlage in der Welt-Inklusion. Doch an dieser Stelle taucht die Umkehrung auf. Diese Krisen treffen nicht nur von außen nach innen auf die Bürger. Sie alle haben ihren Ursprung im einzelnen Menschen, in den einzelnen Bürgern, die durch ihre Teilnahme an unserer Zivilisation die Krisen verursachen. Wer an einer Krise teilnimmt hat auch Anteil an der Lösung. Der Weg von

---

<sup>9</sup> Robespierre Maximilien: *Ceuvre de Maximilien Robespierre*, t. VIII, Phénix Edition, Ivry 2000, S. 81-83. „Die wunderlichsten Idee, die im Kopf eines Politikers entstehen, ist diejenige, zu glauben, dass es für ein Volk genüge, mit bewaffneter Hand ins Territorium eines fremden Volkes einzudringen, um dieses dazu zu bringen, seine Gesetze und seine Verfassung zu übernehmen. Niemand liebt die bewaffneten Missionare; der erste Rat den Natur und Umsicht geben, ist der, sie als Feinde zurückzuschlagen.“ Zitiert: Canfora, Luciano: *Die Freiheit exportieren. Vom Bankrott einer Ideologie*. Köln 2008, S. 23.

<sup>10</sup> *Zukunft der Werte. Dialog über das 21. Jahrhundert*. Hrsg.: Bindé, Jérôme, Frankfurt a.M. 2007, S. 324.

der Teilnahme am Problem zur Teilhabe an der Lösung – also zur Rettung – führt zur Notwendigkeit eines Mentalitätswechsels.

Die Antwort kann nur aus der Erfindung eines neuen **Weltbetroffenheits-Bewusstseins** kommen. Für das Einzelbewusstsein und seine innere Befindlichkeit bedeutet dies: Die *digitale-globale Moderne* der *Wissensgesellschaft* verkleinert die Welt, weil sie die Welt-Probleme in Echtzeit rund um den Globus zu Problemen der unmittelbaren Erfahrung der Menschen macht. Sie betreffen jeden Einzelnen in seiner Gegenwart. Dort vergrößert die eigene Erfahrung die Welt-Probleme auf den kleinsten ‚Raum‘ im Bewusstsein der Menschen. Dort findet auch die existenzielle Umkehr statt. Wir erfahren eine Transformation in unserem Bewusstsein, denn in unserem seelischen Innenraum (Inklusion) findet mit jedem Eintritt neuer Erfahrungen eine Geburt von Gefühlen und Denken statt. Durch die Furcht vor den Ereignissen in der Welt da draußen vergrößern wir die Gefahr und sind dann die Eingeschlossenen im eigenen Bewusstsein. Das ist der Ort und die Zeit der größten Gefahr, aber auch die Zeit der Rettung. In allen großen Weltkrisen zeigt sich die große Solidarität der Menschen. Ihr Überlebenswille ist ihre Sehnsucht nach einem ‚gelingenden Leben‘. Diese Erfahrung machten unsere Eltern und Großeltern im letzten großen Krieg mit der faschistischen Tyrannis und danach in den Aufbaujahren. Und sie zeigt sich heute in der großen Anteilnahme am Schicksal des Ukrainischen Volkes. Es gilt diese positive Einschließung in die Solidarität der Völker gegen die neue Tyrannis in Russland weiter zu entwickeln. Das kann nur in der Liebe zur Wahrheit und zum Leben geschehen.

### 3. Die Ukraine-Krise zwischen russischem Bonapartismus und der globalen Krise der Demokratien

Die letzten Weltmächte sind die ersten Weltzerstörer. Sie sind die Gefahr für den Frieden! Wo aber liegt die Rettung vor dem Krieg, vor allem, wenn er von einer willkürlichen Tyrannie ausgeht?

Sehen wir uns die Grundsätze der Bellizisten (Kriegstreiber) und die der Friedensbewegung unter dem Muster des Kultur-Chiasmós an:

„Wenn du (den) Frieden willst, bereite (den) Krieg vor.“ (Cicero) <sup>11</sup>

Umgekehrt gilt in der Friedensbewegung der Satz:

„Wenn du den Frieden willst (wünschst), bereite den Frieden vor.“ (John Noble) <sup>12</sup>

Carl von Clausewitz, der Vater aller Militärstrategen des 19. u. 20. Jahrhunderts, sagt in seinem Buch „Vom Krieg“ zum Krieg als Problemlöser der Politik und Problemverstärker ihrer Ziele:

---

<sup>11</sup> „*Si vis pacem para bellum*“ (Cicero) Siehe, Stroh, Wilfried: *Cicero. Redner, Staatsmann, Philosoph*. München 2008, S. 114.

<sup>12</sup> Hier wird die Umkehrung des Satzes in *si vis pacem para pacem* zitiert. In den wissenschaftlichen Schritten zum Frieden taucht erstmals dieser Satz bei John Noble auf: "If you wish for peace, prepare for peace!" bei John Noble (*Arbitration and a congress of nations as a substitute for war in the settlement of international disputes*) 1863. Zitiert bei Peter Imbusch / Ralf Zoll (Hrsg.): *Friedens- und Konfliktforschung: Eine Einführung mit Quellen*. (Friedens- und Konfliktforschung Bd. 1.), Springer-Verlag, Wiesbaden 2013.



„Der Krieg ist nichts als eine Fortsetzung des politischen Verkehrs mit Einmischung anderer Mittel.“<sup>13</sup>

Dieses Diktum geprägt das militärisch-politische Denken bis heute. Es muss aber – nicht nur im Angesicht der putinschen Aggression gegen die Ukraine – mit seiner Erweiterung zitiert werden. Dort sagt *Clausewitz*:

„Dass der politische Gesichtspunkt mit dem Beginn des Krieges ganz aufhören sollte, würde nur denkbar sein, wenn die Kriege Kämpfe auf Leben und Tod aus bloßer Feindschaft wären; (...) Das Unterordnen des politischen Gesichtspunkts unter den militärischen wäre widersinnig, denn die Politik hat den Krieg erzeugt; sie ist die Intelligenz, der Krieg aber bloß das Instrument, und nicht umgekehrt.“<sup>14</sup>

Clausewitz sagt in seinem Buch auch: „Tu nicht den ersten Schritt, ohne den letzten zu bedenken.“<sup>15</sup>  
Dann lautet der Kultur-Chiasmós:

„Wenn du (den) Frieden willst, bereite (den) Krieg vor.“ (Cicero)

Die Umkehrung im Problempunkt ist der Tod gegen das Leben.

Dadurch kommt das Ziel der Nutzung der Macht gegen die Ohnmacht ins Spiel:

„Wenn du den Krieg nicht unbegrenzt willst, bereite sein Ende im Frieden vor. (xb)“

Wenn der ukrainische *Präsident W. Selenskyj* auf russisch zu den russischen Soldaten und zur russischen Bevölkerung spricht und sie zum Frieden auffordert, auch weil sie Brüder und Schwestern sind, dann ist das nicht nur eine wunderbare Geste, sondern ein notwendiger Schritt auf dem Weg der *List der Vernunft*. Er denkt den Schritt zu Ende, den der *russische Präsident Putin* und seine Anhänger nicht gedacht haben. Das Ende nicht als Feindschaft sehen, auch wenn sie im Augenblick im Krieg stehen. Er will den Frieden, und das ist das Ziel.

#### 4. Was bedeutet Bonapartismus und was ist seine russische Variante?

Zwei Mentalitäten und Traditionen treffen hier aufeinander, repräsentiert durch zwei *Präsidenten* die unterschiedlicher nicht sein könnten. Während *Selenskyj* zum Frieden auffordert und in die westliche Wertegemeinschaft gehört, fordert *Putin* zum Krieg auf und beruft sich dabei auf das Recht des russischen Volkes auf eine Zarenreich und eine zaristische Tradition. Es muss sich fragen, welche Tradition bindet diejenigen russischen Bürger, die Putins Weg unterstützen, an diese Vergangenheit? Die Frage beantwortet sich zuerst durch einen Blick auf seine Geschichte. Es gab im Zarenreich eine klerikal-feudale Traditionslinie, die bis ins Oströmische Reich zurückreicht. Sie geht auf die Erfindung des Herrschaftsmythos von den „zwei Körpern des Königs“ im Alexander-Reich zurück (*Kantorowicz*<sup>16</sup>). Vom Moskauer Metropoliten (russisch-orthodoxe Kirche) wurde der Herrschaftsmythos des gottgesegneten Zaren bis ins 19. Jahrhundert übertragen. Nach diesem Mythos des zweifachen Körpers sind die „russische Erde als Heilige“ (Mutter Russland) und der Zar als Vater, Besitzer und Eigentümer über den

---

<sup>13</sup> Clausewitz, Carl von: *Vom Kriege*. Hamburg 2008 (Erstveröffentlichung 1818 Berlin), S. 726.

<sup>14</sup> Clausewitz, Carl von: *Vom Kriege*. S. 729.

<sup>15</sup> Zitiert nach: Pradetto, August: *Realismus vs. Krieg: Neutralität als Chance*. Aus Politik und Zeitgeschichte, 3/2022, S. 40 – 48.

<sup>16</sup> Kantorowicz, Ernst H.: *Die zwei Körper des Königs „The King's Two Bodies.“ Eine Studie zur politischen Theologie des Mittelalters*. München 1990. Siehe auch meine Analyse dazu: Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur*, Würzburg 20016, S. 745 ff..

Boden und die Menschen Russlands. Wie nach der Französischen Revolution *Napoleon* Kaiser, so wurde *Stalin* der Alleinherrscher über Russland. Und so hat die angebliche Volksherrschaft nur zur größtmöglichen Enteignung des russischen Volkes geführt. Die *Implosion* dieser Herrschaft 1968 (Zerstörung des Prager Frühlings), die Stellvertreterkriege mit den USA in der Dritten Welt, und dann der Afghanistaneinsatz als Revolutionsexport, sie haben dieses Land und seine Menschen ausgezehrt und politisch auf den Stand vor der Oktoberrevolution (1917) zurückgeworfen.

Nach dem Sturz der Sowjet-Herrschaft gab es eine kurze Phase der Demokratie unter „Väterchen Jelzin“. Doch gerade er war es, der die Macht in einer Schmierkomödie an Putin und den Geheimdienst übergab. Dieser kalte Putsch erinnert an Bonaparte, den III. Kaiser von Frankreich. Auch seine Herrschaft war das Ergebnis eines Verfallsprozesses einer sich „Volksdemokratie“ nennenden Diktatur. „Die (französische) Revolution bewegt sich so in absteigender Linie“<sup>17</sup>. So analysierte Karl Marx die Zeit der reaktionären Rückgang von der Freiheit der Demokratie zur napoleonischen Herrschaft des Kaisers. Er legte in der Analyse dieses Prozesses die Wurzeln offen, die Stufe für Stufe in den Verlust der Freiheitsrechte führen. Diesen absteigenden Prozess ist ein Charakteristikum des *Bonapartismus*. Das Muster dieses absteigenden Transformations-prozess lässt sich auf Russland übertragen. Dort gab es die autoritäre Demokratie bis zur Machtergreifung der Oligarchen (Jelzin), die sich wie die Nachfolger der Fürsten in den Besitz des Landes und seiner Bodenschätze brachten. Er ist eine Form der Konterrevolution, die auf dem Boden der alten zaristischen Tradition den Neo-Zarismus – Putin – und seiner Bereicherungsklasse entstehen lässt. Ihr gemeinsamer Kitt ist zweifache Ausbeutung. Er hat seinen Träger in der sowjetischen Bürokratie (Funktionäre). Ihr Herrschaftssystem erfand Putin in der Hinwendung auf das 19. Jahrhundert und in der erneuten Glorifizierung des alten Zarentums. So wie einst Napoleon der III. seinen Großonkel bewunderte, so steigt heute der alte Stalin wieder aus der Gruft. „Die Partei der Ordnung“<sup>18</sup> Napoleons erlebte in Russland in der Partei „Einiges Russland“ eine Wiedergeburt. Putin ruft mit ihr im Namen der alten Ordnung die Bürger zur Selbstentmachtung auf. Die längst vergessen geglaubte nihilistische Tradition Russlands entsteigt als „Kopfgeburt“ dem neuen „Zaren“. Er ist alles! Mütterchen Russland und Väterchen Zar, ein rechter Homunculus also, der sich als diese Einheit inszeniert und von seinen Claqueuren bis in die Lächerlichkeit hinein beklatschen lässt und gefürchtet wird.

Die ländliche Bevölkerung spielt Putin gegen die städtische Bürgerschaft aus. Plebiszite und Propaganda dienen dazu, dieser *bonapartistischen* Herrschaft Legalität zu verschaffen. Neue Kriege gegen schwächere Völker werden angezettelt und geführt. Der bürokratische Machtapparat der Armee und des Geheimdienstes aus der Sowjetzeit wird genutzt, um sich als Raubkapitalismus am alten Volksvermögen (aus Sowjetzeit) zu bereichern. Tatsächlich ist Putin also in gewisser Weise großwahnsinnig geworden. Aber es ist der Größenwahn eines alten patriarchalen Systems. Sein Problem und gleichzeitig das Ziel ist nicht der Krieg an sich, sondern der Rückfall in die alte zaristische Herrschaft, die eben der *Bonapartismus* ist.

Was aber ist neu an diesen alten Strukturen? Neu ist benutzte moderne Militärtechnik, die Atombombe aus Sowjetzeiten. Diese Techniken werden als Instrumente der politischen Macht genutzt, um die Ziele

---

<sup>17</sup> Marx, Karl: *Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte* in: Marx, Karl / Engels, Friedrich: Werke, Bd. 8, 2. Aufl., Berlin: Dietz, 1971, S. 135.

<sup>18</sup> Marx, Ebenda S. 142.

dieser Gruppe von Oligarchen und Lakaien zu verwirklichen. Es geht immer um ökonomische und politische Interessen der Beteiligung am Wohlstand und am guten Leben. Damit sind wir mit der Analyse voll und ganz im *existenziellen Transformationsprozess* (Kultur-Chiasmós) der russischen Gesellschaft nach 1991 und dem Zusammenbruch der Sowjetunion angekommen.

Putins Ziel ist es, die Krise Russlands, die ein Modernisierungs-Kampf zwischen der städtischen Demokratiebewegung und der ländlichen Tradition ist, zu seinen Gunsten zu lösen. Was heißt das? Der *bonapartistische* Zarismus fürchtet nichts so sehr, wie die existenzielle Transformation der russischen Gesellschaft hin zur Demokratie. Das ist für Putin und seine Oligarchen die „westlich dekadente Lebensweise“, die gegen „die geheiligte russische Erde und die Religion (russisch-orthodoxe Kirche) gerichtet ist.“

Wir im Westen haben die russische Transformations-Bewegung ihre Sehnsüchte, Hoffnungen und Ziele vergessen, verdrängt und ihre Träger, die Demokraten, auch im Stich gelassen! Auch wenn es richtig ist, dass „Demokratieexport“ immer scheitert: Die Unterstützung demokratischer Bewegungen weltweit, sie muss doch möglich sein! Wir befinden uns ja in einem Kulturkampf mit der Tyranis im Äußeren und der populistischen Antidemokratie und ihrer Konterrevolution gegen die Demokratie im Inneren unserer Gesellschaften.

Zwei Dinge sind hier wichtig: Wir müssen die **Geopolitik** der letzten Weltmächte – USA – Russland – China – als das eine Feld betrachten. Das alte Feld der äußeren Feindschaft. Es gilt zu verstehen, dass die digital-globale Dritte Moderne, die Wissensgesellschaft in ihrem technologische und ökonomische Bereich zur Zivilisation der Demokratie gehört. Auf diesem neuen Feld findet der Streit um die **demokratische Transformation statt. Sie ist ein Kulturkampf für das gelingende Leben im Weltzusammenhang.** Die Gefahr für den Weltfrieden geht heute wieder von der rein geopolitischen Betrachtungsweise aus. Bleiben wir diesen Denkmustern verhaftet, so vernachlässigen wir das eigene Bestreben, in der Welt-Zivilisation zu einer Kultur der gemeinsamen Weltbetroffenheit zu kommen. Das demokratische Bewusstsein entwickelt sich als Bewusstsein der Weltinnenpolitik.

Der zeitliche Ablauf der Ereignisse, die zum Ukraine-Krieg führten.

- Der Afghanistan-Krieg der Sowjetunion und die Ereignisse, die zu ihrem Zerfall (1991) führten (Gorbatschow).
- Die *Gemeinschaft Unabhängiger Staaten* (GUS) wurde am 8. Dezember 1991 durch eine Vereinbarung von *Russland*, der *Ukraine* und *Belarus* gegründet.
- 1991 traten dann noch, *Armenien*, *Aserbaidshan*, *Kasachstan*, *Kirgisien*, *Moldau*, *Tadschikistan*, *Turkmenistan* und *Usbekistan* bei. 1993 *Georgien*.
- 2005 hält Putin im Deutschen Bundestag eine Rede über eine Europäische Sicherheitspartnerschaft.<sup>19</sup> Dahinter steckte m.E. die Idee Putins, einen europäischen Block

---

<sup>19</sup> „Zu diesem Zeitpunkt ist Putin seit eineinhalb Jahren Russlands Präsident. Seine Macht ist noch nicht gefestigt. Und er scheint in Deutschland einen Verbündeten zu suchen. Er spricht auf Deutsch und lobt die deutsche Kultur, "das technische Denkvermögen und kaufmännisches Geschick". Das Herz Russlands sei "für eine vollwertige Zusammenarbeit und

gegen die USA zu formieren. Der Irak-Krieg und die Invasion 2003 war wohl der ausschlaggebende Anlass.

- Nach den kriegerischen Konflikten um Südossetien trat *Georgien* am 14. August 2008 aus dem Bündnis *Gemeinschaft Unabhängiger Staaten* (GUS) aus.
- *Turkmenistan* ist seit dem 25.08.2008 nicht mehr Vollmitglied in diesem Bündnis (GUS).
- 7. Mai 2009 auf dem EU-Gipfel in Prag, stellen *Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Moldau*, und *Belarus*, einen Antrag auf eine Östliche Partnerschaft. Russland protestierte.
- Durch den Krieg zwischen Russland und Georgien entwickelt sich in der Ukraine eine Bewegung, aus der GUS auszutreten.
- Proteste in der Ukraine zwischen November 2013 und Februar 2014. Der *Euromaidan* um die Würde der Ukraine. Vorausgegangen waren der Rückzug von Präsident *Petro Poroschenko* auf eine Mitgliedschaft in der EU.
- Putin und die russische Politik betrachten diesen „Aufstand“ als ein vom Westen gesteuerter Konflikt.
- Nach der Besetzung der *Krim* durch Russland tritt die *Ukraine* im November 2014 aus der GUS aus.

## 5. Die geostrategischen, kriminellen und ökonomischen Zusammenhänge

„Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen“ – zumindest sollte er damit vorsichtig sein:

1. Die Straflager der UdSSR wurden durch den russischen Geheimdienst fortgeführt. Doch seit 2001 unterhält die US-Regierung – von Bush, Obama, bis *Trump* das Straflager in *Guantanamo*. Das ist ein Bruch des Rechtes und ein klarer Verstoß gegen die amerikanische Demokratie.
2. Die Kritik am Irakkrieg der USA, der durch Lügen gerechtfertigt wurde, hat zur Schwächung der amerikanischen Position gegen *Putin* und seinen *Bonapartismus* geführt. Diesem Tiefpunkt der amerikanischen Außenpolitik folgte die Freundschaft zwischen *Trump* und *Putin*. Sie war ein weiterer Tiefpunkt in der Glaubwürdigkeit der amerikanischen Politik in Europa.
3. Nach dem gescheiterten Putsch von *Trump* am 6. Januar 2021 – den ich als Versuch zur Errichtung einer Tyrannis kritisierte, dachte ich – die *Biden-Administration* würde erfolgreich im eigenen Land die Demokratie stärken und die USA als Bannerträger der Freiheit in eine bessere Position zu bringen. Leider arbeitet sie sich an der Behebung der Folgen und der Reparatur der ökonomischen und politischen Ungleichheit zwischen den US-Bevölkerungsgruppen auf. Die

---

Partnerschaft geöffnet". Die Abgeordneten reagieren mit stehendem Applaus. In Deutschland herrscht Putin-Euphorie.“ <https://www.mdr.de/geschichte/putin-und-die-deutschen-100.html>

Spaltung in zwei feindliche Lager blieb und die USA sind weiterhin eine Weltmacht auf dem absteigenden Ast.<sup>20</sup> Leider hat die neue *Biden-Administration* auch die Schließung von Guantanamo nicht vollzogen.

4. Was bleibt ist die große Schwäche der USA auch im Pazifik. Dort ist ihr Hauptfeind China und der Nebenschauplatz Nordkorea. Es gibt ganz sicher eine strategische Abstimmung zwischen dem neozaristischen System Russlands und dem kapitalistischen Kommunismus in China – der Idee einer „harmonischen Gesellschaft“ (Pseudo-Konfuzianismus), die ihre Anleihen in der chinesischen Kaisertradition nimmt. Das Abwarten Putins, bis die Olympischen Winterspiele in Peking beendet waren, ist ein Zeichen für die neue Achse. Die Gaslieferungen und das Projekt der „Neuen Seiden-Straße“ ist die eigentliche Basis. Doch hier ist Russland schwach und China wird die Bedingungen diktieren.

Zurück zur Ukraine:

5. Die Forderung, den Kampf des Ukrainischen Volkes gegen die korrupten Oligarchen in der Ukraine nicht nur mit Worten, sondern auch mit dem Einfrieren ihrer Konten zu beantworten, wurde stets unter taktisch-strategischen Gesichtspunkten betrachtet und meist nur halbherzig geführt.
6. Die Oberhoheit der USA auf dem europäischen Kontinent stand mit der Forderung nach einer Europäischen Sicherheitsordnung unter dem Gesichtspunkt der Förderung der Demokratien in ganz Europa im Konflikt. Vor allem Frankreich (Macron) stellte diese Forderung auf. Sie wurde jedoch in Ungarn (Orban und seine illiberale Demokratie), in Polen die PIS und der Rechtspopulismus), Tschechien über die Ukraine und in den anderen östlichen Satelliten-Staaten – zunächst ganz negativ aufgenommen. Vor allem von den alten Oligarchen-Cliquen aus der postsowjetischen Zeit.
7. Bei der diesjährigen Verschärfung des seit 2014 – Krimbesetzung, Separatistengebiete im Osten der Ukraine - hat Joe Biden unter geostrategischen Perspektiven über Europa hinweg mit Russland und Putin verhandelt. Das wurde in Europa kritisiert. Der „Ersatz des russischen Gases durch sauberes amerikanisches Fracking-Gas“, sei eine unzulässige Einmischung in die Handelsfreiheit der USA.
8. Und *last, but not least* müssen wir über meine These vom „Dieb und vom Hehler“ sprechen. Sie trifft ganz offensichtlich den wundesten Punkt. Ich habe tatsächlich dargestellt, - und dazu stehe ich immer noch - dass der Raubbau an den Bodenschätzen Russlands und ihr Verkauf in den freien Westen, nur unter dem Gesichtspunkt des "Diebes und des Hehlers“ möglich sei. Ich hätte öffentlich ein altes Sprichwort zum Besten gegeben: „Der Hehler ist schlimmer als der Stehler.“ Und dabei habe ich auch noch auf den entsprechenden Paragraphen im Strafgesetzbuch hingewiesen:

### **Hehlerei nach § 259 StGB – und das Völkerrecht**

„Im Gefüge krimineller Machenschaften nimmt die Hehlerei aus gleich mehreren Gründen eine Sonderstellung ein:

---

<sup>20</sup> Todd, Emanuel: *Weltmacht USA – Ein Nachruf*, München 2003

1. Sie ermöglicht es, illegal verschafftes Vermögen zurück in den Kreislauf der legalen Wirtschaft zu führen.
2. Durch Hehlerei lassen sich Spuren, die vom Tatobjekt zu Tat und Täter führen könnten, verwischen.
3. Hehlerei trägt dazu bei, dass sich ein Verbrechen für so manchen Täter überhaupt erst als lohnenswert darstellt. Schließlich lassen sich Schmuck, Kunstwerke oder auch Kraftfahrzeuge meist nur dann verkaufen, wenn der Verkäufer die entsprechenden Märkte kennt und Zugang zu ihnen hat.

In vielen Fällen kommen Täter daher schneller, einfacher und risikoloser zu Geld, wenn sie sich an einen Hehler wenden. Da dieser im Einverständnis mit der zuvor begangenen Straftat handelt, muss der Gesetzgeber zum **Schutz des Rechtsguts des Vermögens** auch Hehlerei unter Strafe stellen. Denn ihrem Wesen nach führt Hehlerei stets dazu, dass eine rechtswidrige Vermögenslage aufrechterhalten bleibt.“<sup>21</sup>

9. Obwohl die Hehlerei auch gestohlene Rohstoffe betrifft, war die SPD seit dem Kanzler *Schröder* ständig bemüht, diese Tatsache zu unterschlagen oder durch komplizierte Firmenkonstruktionen zu entwickeln, um diese Hehlerei zu verschleiern.
10. Das Strafgesetzbuch sagt, dass es ohne die Kriminelle Hehlerei überhaupt nur schwer zu Verbrechen kommt. Der Hinweis, dass die Aufrüstung der Armeen - die heute in die Ukraine einmarschieren - schon seit längerem nur durch die Rückflüsse aus den Gewinnen möglich war, die der Dieb vom Hehler, also von uns als Abnehmer bekam, dieser Hinweis ist besonders negativ aufgestoßen. Insbesondere die Energiekonzerne im Westen haben das „billige Russen-Öl und Gas“ gerne genommen und nicht gefragt, was der Dieb mit den Einnahmen macht.
11. Der Hinweis auf die Verwendung im Militärssektor wurde lange vollständig unterschlagen. Und meine These, dass der Dieb sich vom Hehler immer übers Ohr gehauen fühlt, weil der Hehler den Hauptgewinn beim Verkauf einstreicht, dieser Hinweis wurde gar als philosophische Grenzüberschreitung abgelehnt. Ich habe nämlich behauptet: Der Dieb erinnert sich an diese Tatsache und bricht irgendwann in die Schatzkammer der Hehler ein. Die Werkzeuge - sprich Waffen - hat er sich ja aus den Überweisungen seiner Hehler und dessen Geldinstituten längst gekauft.
12. Besonders diese Analyse wurde als unbegründete Vorhersage - als Prognose - abgelehnt. Die Übertragung der "Hehlerei nach § 259 StGB" auf die Politik und das Völkerrecht, das sei eine sehr steile politische These

In diesen schweren Tagen muss man sich an die Philosophie der Gelassenheit halten. Nicht Gleichgültigkeit, sondern - im Sinne von *Marc Aurel* - mit der Stärke des Herzens.

01.03.2022

Dr. Xaver Brenner ©

---

<sup>21</sup> Siehe dazu: Informationen von Ihrem Anwalt für Strafrecht. Veröffentlicht am 4. August 2020 <https://www.anwalt-strafrecht-steuerstreit-berlin.de/hehlerei/>

## Literatur zur Vorlesung zum 3.3.2022:

### Die USA und Europa:

Brenner, Xaver: *Die Kategorie des Werdens in der Hegelschen Logik des Seins. Strukturuntersuchung über Hegels Wissenschaft der Logik.* München 1987

Brzezinski, Zbigniew: *Die einzige Weltmacht. Amerikanische Strategie der Vorherrschaft,* Frankfurt am Main 1999

Kagan, Robert: *Macht und Ohnmacht. Amerika und Europa in der neuen Weltordnung,* Berlin 2003

Francis Fukuyama: *The End of History, Das Ende der Geschichte,* München 1992

S.P. Huntington: „*Clash of civilisation*“ / *Kampf der Kulturen,* München 1997

Canfora, Luciano: *Die Freiheit exportieren. Vom Bankrott einer Ideologie.* Köln 2008

Geiss, Imanuel: *Geschichte greifbar. Epochen. Die universale Dimension der Weltgeschichte.* Hamburg 1979

Marx, Karl: *Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte* in: Marx, Karl / Engels, Friedrich: *Werke,* Bd. 8, 2. Aufl., Berlin: Dietz, 1971

Münkler, Herfried: *Die neuen Kriege.* Hamburg 2002

Pradetto, August: *Realismus vs. Krieg: Neutralität als Chance.* Aus Politik und Zeitgeschichte, 3/2022

Rostow, W. Walt: *Stadien wirtschaftlichen Wachstums. Eine Alternative zur marxistischen Wirtschaftstheorie.* Göttingen 1967

Todd, Emanuel: *Weltmacht USA – Ein Nachruf,* München 2003

Weber, Max: *Die sozialen Gründe des Untergangs der antiken Kultur.* In: *Soziologie, Analysen,* Stuttgart 1968

### Die UDSSR und Russland:

Afanassjew, Juri: *Es gibt keine Alternative zu Perestroika: Glasnost, Demokratie, Sozialismus,* Nördlingen 1988

Peter Scholl-Latour: *Russland im Zangengriff. Putins Imperium zwischen Nato, China und Islam.* Berlin 2007

Gessen, Masha: *Die Zukunft ist Geschichte. Wie Russland die Freiheit gewann und verlor.* Berlin 2017

Merkel, Wolfgang: *System-transformation.* Opladen 1999

Koenen, Gerd: *Die Farbe Rot. Ursprünge und Geschichte des Kommunismus.* München 2017

Wolkow, Wladimir K.: *Ethnokratie – ein verhängnisvolles Erbe in der postkommunistischen Welt*. Aus Politik und Zeitgeschichte, 52-53-1991, S. 35 – 43.

*Zukunft der Werte. Dialog über das 21. Jahrhundert*. Hrsg.: Bindé, Jérôme, Frankfurt a.M. 2007

Dr. Xaver Brenner ©

01.03.2022